

Katholische Pfarrei St. Georg und St. Josef Darmstadt Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates (PGR), 11.07.2024 Pfarrsaal Sankt Josef, 19:30 Uhr

Anwesend:

Lars Albermann, Gemeindereferentin Hiltrud Beckenkamp, Lauryn Gyan, Anne Habermann, Andreas Keil, Nikolas Kolmar, Gemeindereferent Ingo Kunkel, Meryline Leskow, Lennox Riegel, Stefanie Seemann, Sonja Senftleben, Mathias Sondermann

Protokoll: Mathias Sondermann

Es fehlten entschuldigt: Michael Augenstein, Leo Szmiga, Daniela Braun, Lukas Mersch

Beginn mit einem geistlichen Impuls (Ingo Kunkel) – siehe Anlage

Begrüßung durch die PGR-Vorsitzenden

TOP 1: Aktuelle Eindrücke aus dem Gemeindeleben

- Es wurde diskutiert, wie wieder mehr Familien und Kinder in die Gottesdienst kommen können. Wie wird die Gemeinde für Kinder und Jugendliche interessanter? Es gibt verschiedene Ansätze, über spezielle Angebote wie Musik, KJG. Dieser Punkt soll im Workshop im September vertieft werden
- Das Begegnungsfest und Eröffnung des Familienzentrums St. Georg wurde gelobt. Hier kamen Kinder und Familien mit Gemeindemitgliedern in Verbindung

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und der Tagesordnung erfolgt

TOP 3: Berichte aus den Verwaltungsräten

- Der VWR St. Josef hat sich konstituiert und bedankt sich für das Vertrauen. Es gibt eine erste Aufgabenteilung: Christoph Czernek ist Kontakt für die Kita, Peter Ehry für den Caritas-Vergabeausschuss. Jan Habermann ist Ansprechpartner für die KJG-Pfarrleitung und Jugend. Die nächste Sitzung findet am 3.9. statt.
- Der VWR St. Georg berichtet über ein Treffen zum Bau des Familienzentrums auf dem Grundstück gegenüber der Kirche. Es ist zu klären, ob die Planung noch Bestand hat. Es kommen zusammen Vertreter des Bistums, Bauverein, Ortsvorsteher Eberstadt, VWR St. Georg und die Kita-Leitung. Die nächste Sitzung fand am 27.7. statt
- Als nicht-stimmberechtigte Vertreter des PGR in den Verwaltungsräten sind vom PGR entsandt:
 - o Andreas Keil zum VWR St. Josef / Stellvertreter: Mathias Sondermann
 - o Mathias Sondermann zum VWR St. Georg / Stellvertreter: Andreas Keil

TOP 4: Bericht der Seelsorger/Erstkommunionkonzept

Das Seelsorgeteam stellt das Konzept der „Mystagogischen Katechese“ vor (siehe Anhang). Der PGR unterstützt das Konzept und begleitet den Ansatz sehr wohlwollend.

Zur Romwallfahrt sind 27 Teilnehmende angemeldet, davon 11 aus Eberstadt. Die Vorbereitung ist intensiv und es zeigt sich eine große Spendebereitschaft. Nach der Wallfahrt gab es am 4.8. einen Gottesdienst mit den Messdienerinnen und Messdienern.

Ingo Kunkel ist ausgebildete Präventionskraft. Zur Prävention muss jetzt noch das Institutionelle Sicherheitskonzept (ISK) verteilt und inklusive des Verhaltenskodex von den verschiedenen betroffenen Gruppen der Gemeinde unterzeichnet werden.

TOP 5: Jugendversammlung und -vertreter

In der gut vorbereiteten Jugendversammlung wurden Wünsche und Anmerkungen der Jugendlichen dokumentiert (Zukunftswerkstatt). Leider konnten keine Vertreterinnen oder Vertreter für den PGR gewählt werden. Eventuell findet sich aber noch jemand, der/die die Pfarrgemeinde in der Pastoralraumkonferenz vertritt.

Themen der Zukunftswerkstatt „was ist euch wichtig“ waren:

- Bessere Werbung für Jugendaktivitäten
- Freizeiten
- Jugendband (ggf. wird es hier eine Kooperation im Pastoralraum geben)

Generell wurde festgestellt, dass Vernetzung wichtig sein wird und die Jugend den Focus auf funktionierende Formate und Aktionen legt (z.B. Zeltlager St. Josef).

TOP 6: Verschiedenes

- Der PGR freut sich über eine Vorstellung der Projektgruppen im Pastoralraum und spricht die Vertreterinnen und Vertreter direkt mit einer Einladung an
- Das Fest der Ehrenamtlichen soll wieder stattfinden. Die konkrete Planung nimmt ein Team mit Anne Habermann, Sonja Senftleben, Andreas Keil und Mathias Sondermann auf
- Die Initiative des Fördervereins Katholisch.Leben.Eberstadt zur Verbesserung der Fahrradparkplätze wurde besprochen. Der PGR bietet an, sich konstruktiv an der konkreten Planung gemeinsam mit Förderverein und VWR zu beteiligen
- Zur Verbesserung der Situation der Kinderkleiderkammer (momentan im Keller des Pfarrheims St. Georg) gab es einen Austausch am 30.7.

Eberstadt, den 7.8.2024

Anlage 1

Ich träume von einer Kirche

Ich träume von einer Kirche,
die arm ist,
die nicht Geld verspricht,
die den Menschen sieht
und jedem Prunk und Profitdenken einen einfachen Lebensstil entgegensetzt.

Ich träume von einer Kirche,
die nicht ihre Macht ausspielt,
die nicht über andere herrschen will,
wo Männer und Frauen gleichberechtigt sind,
wo sie gemeinsam in den Dienst genommen werden,
deren Strukturen demokratisch sind,
die jedem Christen Mündigkeit zugesteht,
die auf Prestige verzichtet und niemanden unterdrückt.
Ich träume von einer Kirche,
die demütig ist,
die Mut zum Dienen beweist
den Kranken, den Einsamen, den Außenseitern und Randgruppen,
die für das Leben einsteht,
die Obdachlosen Heimat gibt,
Alleinerziehende unterstützt,
die barmherzig ist,
die Schuld verzeiht,
die gescheiterten Eheleuten neue Zukunft gibt,
die Andersgläubige nicht verurteilt,
die Fremden Gastfreundschaft gewährt.
Ich träume von einer Kirche,
die ehrlich ist,
die Kritik zulässt und übt,
die politisch ist
und sich offen mit den Fragen unserer Zeit auseinandersetzt,
die Mut hat zu neuen Formen des Umgangs miteinander und mit der Schöpfung,
die Partei ergreift gegen ungerechte Strukturen und für den Frieden eintritt.

Ich träume von einer Kirche,
die jung ist,
die mich zu Wort kommen lässt und meine Sprache spricht,
die mich bejaht, wie ich bin,
die meine Fragen nach dem Sinn hört,
die sich für den Dialog zwischen den Generationen einsetzt,

die begeistert ist,
die vom Evangelium lebt,
die kreativ ist,
die sich auf dem Weg weiß,
die im Aufbruch bleibt,
die sich stören lässt und aufrüttelt, was eingefahren ist,
die die Chancen ergreift, die die Zeichen der Zeit zeigen.

Ich träume von einer Kirche,
die die Liebe Gottes erlebt,
wo Vertrauen wachsen kann, das zu Glauben wird,
die mir einen Raum der Freiheit gibt,
die Hoffnung hat und teilt,
die mich spüren lässt, dass Jesu Satz:
"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen" wahr ist,
die ruhe- und ratlos ist.
Ich träume von einer Kirche,
die lebenswert ist,
die Heimat gibt,
die Begegnung wagt,
Ich träume von einer Kirche ...
Ich und Du, wir sind Kirche.

(Dorothee Hammschmitt)

Veränderte Erstkommunionvorbereitung: Mystagogische Katechese

1. Warum Veränderungen in der Erstkommunionvorbereitung

- Die Sakramentenpastoral unterliegt einem ständigen Wandel aufgrund von gesellschaftlichem und kulturellen Veränderungen.
- Ebenso Glaubenserneuerung und – vertiefung braucht andere und neue Zugänge.
- Dazu kann man vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz: Sakramentenpastoral im Wandel, Juli 1993, auf Seite 15 nachlesen:

„Dazu gehören die persönlich verantwortete, in eigener Erfahrung verwurzelte Glaubensentscheidung und die Hinführung dahin (Mystagogie, Katechumenat, katechumenatsähnliche Wege), Gemeinschaft im Glauben und verbindliche Nachfolge, Sendung und Zeugnis (Evangelisierung, Diakonie, Weltdienst), die Feier der Sakramente als Begegnung mit dem Herrn in der Gemeinschaft der Kirche“.

2. Grundsätzliches zu den Sakramenten:

Sakramente sind Gnade, Geschenk Gottes an uns, sie zeigen Gottes vorbehaltlose Liebe zu allen Menschen. Sie sind Stärkung, Kraftquelle und Unterstützung. Gott wirkt, nicht wir Menschen machen, sondern wir dürfen auf die Selbstwirksamkeit des Handelns Gottes vertrauen. Gnade Gottes muss nicht verdient werden oder ist nur für die Perfekten und Guten, Gottes Gnade ist gratis, aber nicht umsonst.

3. Was bedeutet „Mystagogische Vorbereitung“?

- „Einladung zum mystagogischen Prozess: Die Offenheit in der Begegnung mit Menschen geht von einer theologischen Grundoption aus: Gott ist der eigentliche und tiefste Grund menschlichen Daseins; er ist dem Menschen zugewandt und macht mit ihm seine Geschichte. So ist das ganze Leben immer schon umfasst und durchdrungen vom Geheimnis der gnadenhaften Selbstmitteilung Gottes. Zu diesem Geheimnis des Lebens hinzuführen und es nach und nach zu erschließen, darin liegt das Bemühen einer „mystagogischen“ Seelsorge. Ausgangspunkt für solche Prozesse sind die Lebenserfahrungen der Menschen, das, was sie bewegt, ihre Freuden und Leiden, ihre Fragen und Hoffnungen. Menschen sind eingeladen, die eigene Lebensgeschichte immer tiefer als Glaubensgeschichte, d. h. als Leben in Beziehung zu Gott, verstehen zu lernen und so in ihren „Lebenstexten“ die Nähe Gottes wahrzunehmen. Die Sakramente werden dann im mystagogischen Prozess als Höhepunkte und Verdichtungen der Geschichte Gottes mit den Menschen zu erschließen sein. In ihnen wird die gnadenhafte Zuwendung Gottes durch den Dienst der Kirche ausdrücklich, im Zeichen sinnhaft erfahrbar. Diese Erfahrung in und durch die Feier der Sakramente wird selbst wieder zur Weckung und Vertiefung des Glaubens beitragen“ (Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz: Sakramentenpastoral im Wandel, Juli 1993, Seite 27).
- Karl Rahner beschreibt die mystagogische Vorbereitung so: **Zunächst steht das Erleben vor dem Verstehen, das Fragen und Verstehen folgt dann dem Erleben. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Teilnahme am Gemeindeleben und dem Mitfeiern von Gottesdiensten zu.**

4. Wie sieht das in der Praxis aus?

- Beginn des Erstkommunionkurses nach den Herbstferien: Kirche kennen mit einer Taschenlampenrallye, sich als Gruppe kennenlernen und noch vor Weihnachten 2 Gruppenstunden zum Thema „Eucharistie und Wandlung“
 - Ende Januar: Erklärte Messe mit Kindern und Eltern, in der die Kinder in ruhiger, stiller Atmosphäre die erste Kommunion erhalten. Dadurch Fokus auf den ersten Kommunionempfang, nicht die Aufregung mit Besuchen, großer Feier, Geschenke.....
 - Keine verpflichtende Teilnahme! Eltern entscheiden, ob sie mit den Kindern daran teilnehmen oder die traditionelle Erstkommunion erst bei der Kommunionfeier nach Ostern stattfindet
 - Es folgen die weiteren thematischen Gruppenstunden (Jesus kennenlernen, Beten, Taufe) die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung und Versöhnungsfeier (Beichte)
 - Nach der Erstkommunion im Januargottesdienst sind die Kinder und ihre Eltern eingeladen in den Gemeindegottesdiensten den Empfang der Kommunion tätig einzuüben. Der verpflichtende Besuch von einer bestimmten Anzahl von Gottesdiensten gehört zum Gesamtkonzept der Vorbereitung
 - Nach Ostern steht dann die Kommunionfeier an, in der wir feiern, dass wir Gottes Liebe und Nähe in der Eucharistie empfangen und schon eingeübt haben
- Im tätigen Tun und von den Eltern begleitet wird den Kindern ein kindgemäßer, intensiverer Zugang zum Sakrament der Eucharistie ermöglicht.
- Erfahrung und Vertiefung geschieht durch die Wiederholung, die Eucharistie zu empfangen in den Gemeindegottesdiensten während der Kommunionvorbereitung.